



Heinrich Heine

„Das Glück ist eine leichte Dirne...“

*"Leise zieht durch mein Gemüt,
Liebliches Geläute.
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling' hinaus in's Weite."*

*"Ein Fluch dem König, dem König der Reichen,
Den unser Elend nicht konnte erweichen,
Der den letzten Groschen von uns erpreßt
Und uns wie Hunde erschießen läßt ... "*

Man möchte kaum glauben, dass diese beiden Verse aus derselben Feder stammen. Doch beide sind von Heinrich Heine; der eine stammt aus dem Gedichtzyklus "Neuer Frühling" und wurde unsterblich durch die volksliedhafte Vertonung von Mendelssohn, der andere steht in den "Nachgelesenen Gedichten", wurde in Karl Marx' „Vorwärts“ erstmals veröffentlicht und als Flugblatt in hoher Auflage in den Aufstandsgebieten der schlesischen Weber verteilt.

Lyrische Innigkeit in Reinkultur auf der einen Seite, flammende, aggressive Polit-Rhetorik auf der anderen markieren die stilistische, inhaltliche und emotionale Bandbreite dieses Schriftstellers. Heinrich Heine, der **Dichter der Liebe und der Revolution**, gilt als widersprüchlicher Charakter. Ästhetik und Politik, Poesie und Publizistik waren für ihn jedoch keine Gegensätze. Mit einer unverwechselbaren Mischung aus Ironie und bitterem Ernst griff er ein in die literarischen wie politischen Auseinandersetzungen seiner Zeit - einer Epoche großer historischer Veränderungen, die sich in seinem Leben und seiner Dichtung so deutlich wie bei kaum einem anderen widerspiegeln.

- 1797 in Düsseldorf in einer jüdischen Familie geboren
 - 1816 in Hamburg: Ausbildung zum Kaufmann bei seinem reichen Onkel, erste Gedichte erscheinen
 - 1820 in Göttingen und Berlin: Studium der Rechtswissenschaften
 - 1828 wichtige Veröffentlichungen: „Buch der Lieder“, „Harzreise“, Reisen nach Italien, England, Frankreich
 - 1831 Übersiedlung nach Paris
 - 1835 Verbot seiner Werke in Deutschland
 - 1841 Heirat seiner „Mathilde“
 - 1843/44 zwei letzte Reisen nach Deutschland, vor allem zu seiner Mutter
 - 1848 schwere Erkrankung, fast völlig gelähmt und erblindet
 - 1856 in Paris gestorben, auf dem Friedhof Montmartre beigesetzt
-

Den höchsten Begriff vom Lyriker hat mir Heinrich Heine gegeben. Ich suche umsonst in allen Reichen der Jahrtausende nach einer gleich süßen und leidenschaftlichen Musik. Er besaß eine göttliche Bosheit, ohne die ich mir das Vollkommene nicht zu denken vermag. (Friedrich Nietzsche)

... sein Herz ist so gut wie seine Zunge schlecht ist... (George Sand)

... der unsterbliche Vater der modernen deutschen Prosa .. (Arnold Zweig)

... der erste wahrhaft moderne deutsche Schriftsteller... (Stefan Heym)

... ein Stück Weltliteratur in deutscher Sprache... (Marcel Reich-Ranicki)